

Zum Ablauf der ersten Stunde:

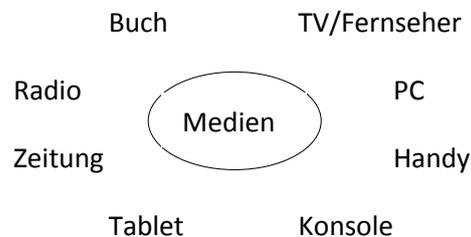
In dieser ersten Einheit sollte eine Sensibilisierung der SuS durch die/den Klassenlehrer/in stattfinden. Er/Sie stellt einige einleitende Fragen, die erstmal das Thema *Umgang mit digitalen Medien* einleiten und abfragen, welche Medien die SuS konkret nutzen. Dabei können die verschiedenen Medien z.B. in einer MindMap an der Tafel oder auf einer (vorbereiteten) Folie gesammelt werden. In einer Redekette reichen sich die SuS zwei Kreidestücke bzw. Foliestifte weiter und schreiben die unterschiedlichen Medien an die Tafel bzw. auf die Folie. Mit der zweiten Frage („Welches ist dein Lieblingsmedium?“) wird ein Stimmungsbild über das meistgenutzte Medium eingeholt. Die konkreten Zahlen können dabei an der Tafel bzw. auf der Folie festgehalten werden. Nun soll noch die Zeit pro Tag, die auf das jeweilige Medium verwendet wird, abgefragt werden, hier kann eine Liste mit 0-1, 2-3, 4-5, mehr als 5 Stunden bei der Einschätzung helfen. Diese Daten sollten am Ende festgehalten werden, um sie mit einer ähnlichen Abfrage am Ende des Schuljahres vergleichen und auf eventuelle Unterschiede untersuchen zu können. Die SuS sollen nun noch einzeln drei Fragen zum Handy beantworten und die Zettel anonym abgeben (s. Arbeitsmaterial).

Nach diesem Einstieg in das Thema der digitalen Medien schließt sich das wichtige Thema an, das auch im Laufe der Einheit immer wieder aufgegriffen werden soll: *Cybermobbing*. In dieser Altersstufe (7. - 8. Klasse) ist Studien zufolge jeder zweite schon mit Cybermobbing in Kontakt gekommen. Es bietet sich an, das Thema mit dem YouTube-Film „Let’s Fight It Together“ von Childnet unter <https://www.youtube.com/watch?v=dubA2vhllrg> einzuführen. Er stellt sehr authentisch und schülernah das Problem von Cybermobbing dar. Im Anschluss sollten die SuS sich in vertrauten Gruppen über ihre Erfahrungen und mögliche Lösungen auseinandersetzen. Dazu kann eine Art Schreibgespräch helfen, ein DIN A3-Blatt, das in zwei Bereiche eingeteilt ist, wird in die Mitte des Gruppentisches gelegt und die SuS dürfen es mit eigenen Ideen füllen. Der eine Bereich ist überschrieben mit der Frage: Was habe ich schon erlebt? Der zweite Bereich ist überschrieben mit: Was kann man dagegen tun? (s. Arbeitsmaterial) Die SuS sollen hier Erfahrungen (auch von Dritten) darstellen und Ideen zur Bekämpfung sammeln. Nach dem Film sollten die SuS sensibilisiert sein für das Thema Cybermobbing und seine Auswirkungen und können sich in die gesehenen Erfahrungen hineinversetzen. Im Anschluss kann sich jede Gruppe auf eine genannte Situation festlegen und diese zusammen mit den gesammelten Ideen zur Bekämpfung von Cybermobbing im Plenum schildern. Aus den gesammelten Ideen, die ein Protokollant festhält, sollen dann Umgangsregeln für die Klasse formuliert werden, die der/die Klassensprecher/in im Anschluss an die Stunde auf ein Plakat übertragen und im Klassenraum aufhängen soll. Daran schließen sich weitere Einheiten gleichmäßig über das Schuljahr verteilt an (siehe dazu weiteres Material).

Erste einleitende Stunde: Vorstellung des Themas

Benötigtes Material: Beamer und PC (für YouTube-Film), Tafel oder Folie (dann OHP), Kreide, Blätter, Stifte, ca. 6-7 DIN A3-Schreibgespräche, Eddings, Plakat.

Welche Arten von Medien gibt es? (MindMap an der Tafel oder auf Folie, SuS geben sich Kreide/Stifte weiter)



AB: Welches ist dein Lieblingsmedium? (Meldungen zählen und an der entsprechenden Stelle an der Tafel markieren)

- Normalerweise melden sich die meisten bei Handy

AB: Wie viel Zeit verbringst du pro Tag damit? 0-1, 2-3, 4-5, mehr als 5 Stunden?

- Liste an der Tafel mit Meldungen füllen

AB: Info für alle: App „Menthal“ zeigt an, wie oft man sein Handy einschaltet, WhatsApp-Nachrichten verschickt usw.

AB: Handy/Smartphone: Jede/r SoS bekommt einen Zettel und soll die folgenden Fragen einzeln beantworten:

- Nennt drei positive und drei negative Aspekte des Handys.
- Was kann es mit dem Handy für Probleme geben? Was kann man dagegen tun?
- Was sollte es für Regeln im Umgang mit dem Handy geben?

Die Zettel werden eingesammelt und können von der Lehrkraft gesichtet und ausgewertet werden, auch im Hinblick auf die Ergebnisse des folgenden Themas und evtl. zur Vorbereitung der folgenden Stunden oder Thematisierung von einzelnen, klassenspezifischen Aspekten.

Cybermobbing:

- Der Film “Let’s Fight It Together” von Childnet zeigt schülernah und authentisch verschiedene Arten von Cybermobbing und seine Folgen
<https://www.youtube.com/watch?v=dubA2vhllrg>

Gruppenarbeit (4-5 Pers., 15 min.): vorbereitetes DIN A3-Papier für Schreibgespräche

C Y B E R M O B B I N G	
Was habe ich schon erlebt?	Was kann man dagegen tun?

Jede Gruppe wählt am Ende eine Situation aus, die gemeinsam mit möglichen Präventionsideen im Plenum vorgestellt wird. Diese werden von einem Protokollanten z.B. an der Tafel oder auf Papier gesammelt. Hier können auch die Antworten aus der anonymen Anfangsbefragung einbezogen werden. Aus den gesammelten Ideen soll dann ein Katalog aus Umgangsregeln, an die sich die Klasse halten will, entstehen, die der/die Klassensprecher/in im Anschluss an die Stunde auf ein Plakat übertragen und im Klassenraum gut sichtbar aufhängen soll.

Zu erwartende bzw. empfohlene Ideen sind:

- Regeln für WhatsApp-Gruppen: keine Beleidigungen, kein Rassismus, kein unnötiger Spam (Kettenbriefe)
- Konsequenz, wenn trotzdem Beleidigungen ausgesprochen und Spam verschickt werden: für eine gewisse Zeit wird die Person aus der WhatsApp-Gruppe ausgeschlossen, Verwarnungen (Striche), Blocken
- Es muss eine Lösung gefunden werden, dass die Klassengruppe funktioniert
- Leute müssen auch „offline“/real direkt angesprochen werden
- Es ist Aufgabe der Administratoren für Ordnung zu sorgen

Und wichtig zu wissen ist noch:

- Im realen Leben kann man Umziehen oder Schule/Arbeit wechseln
- Aus dem Internet kann man nicht fliehen, Schutzrahmen nicht gewährleistet
- Passive Zuschauer: könnten eigentlich eingreifen, tun aber nichts, ist mindestens genauso schlimm
- Aktive Täter werden von der Polizei verfolgt
- Oft fühlen sich Cybermobbingopfer tatsächlich schuldig, weil sie am Ende total alleine dastehen
- Bestes Rezept: gegenseitig aufeinander aufpassen, Klassenmitglieder haben es viel eher im Blick, ob etwas am Brodeln ist, man muss im Klassenverband darauf achten, Cybermobbing überhaupt nicht zuzulassen

Für die weiteren Einheiten im Laufe des Schuljahres bieten sich die unten genannten Themen an. Die Einheiten sollten gleichmäßig über das Schuljahr verteilt sein und können individuell ausgestaltet werden, je nach Interesse und Bedarf der Klasse und der Lehrkraft. Die Anmerkungen zu jeder Stunde sollten öfter in den Klassenleiterstunden thematisiert werden, auch außerhalb der eigentlichen Einheiten zum Umgang mit digitalen Medien, um einen Überblick über die aktuelle Situation in der Klasse zu haben und bei Konflikten sofort eingreifen und handeln zu können.

Jede Stunde:

- Was ist gerade aktuell?
- Gab es Vorfälle/Schwierigkeiten? Fragen?
- Welche Netzwerke nutzen die SuS? Wo gibt es Klassengruppen? (Dazu kann auch in der Stunde oder im Vorfeld eine anonyme Umfrage stattfinden, auf der die SuS ihnen wichtige Punkte notieren, die Lehrkraft kann im Hinblick darauf die Stunde planen und strukturieren)
- Die erstellten Umgangsregeln (Plakat) sollten immer wieder thematisiert werden. Halten sich alle daran? Stehen dort alle wichtigen Regeln drauf? Fehlt vielleicht etwas?

2. Stunde: (benötigt wird ein Computerraum)

- **Egogoolen:** Nach einer Begrüßung und der Vorstellung des Themas dieser Stunde, sollen die SuS sich selbst oder auch ihre Familienmitglieder googlen. Den eigenen Namen in Google eingeben bringt eine ganz neue Erfahrung. Was weiß das Internet denn schon alles über mich? Sind dort Fotos zu sehen oder meine Adresse und Telefonnummer? Meist erschrecken die SuS schon bei dieser Übung, obwohl diese Informationen meist noch harmlos sind im Vergleich zu dem, was sie selbst über sich in sozialen Netzwerken veröffentlichen (vermeintlich nur für einen bestimmten Freundeskreis). Die SuS sollen im Anschluss reflektieren, welche Daten sie über sich gefunden haben und wie sie sich damit fühlen. Ist das unangenehm? Haben sie das erwartet? Warum ist es plötzlich unangenehm?
- Im Anschluss sollte die Frage nach **sicheren Passwörtern** gestellt werden. Die SuS sollen hier nicht ihre geheimen Passwörter nennen, sie sollen jedoch darüber nachdenken, ob ihre Passwörter sicher sind (das eigene Geburtsdatum oder ein Wort, das im Duden steht, ist nicht sicher). Hier kann die Seite von Günther Steppich hinzugezogen werden (<http://www.medien-sicher.de/2016/01/sichere-passwörter/>).
 - Was macht ein sicheres Passwort aus und wie erstelle ich es?
 - Kein Wort, das in einem Wörterbuch/Lexikon zu finden ist
 - Große und kleine Buchstaben, Ziffern, Sonderzeichen
 - Länger als 8 Zeichen
 - Es sollte nichts mit einem selbst zu tun haben (z.B. Geburtstag, Telefonnummer)
 - Idee: Grundpasswort, das nicht verraten wird
- Mit diesen Informationen sollten die SuS darüber nachdenken, ihre Passwörter zu ändern. Dabei können Hilfestellungen wie „Nimm immer den ersten Buchstaben eines Wortes aus dem Text Deines Lieblingssongs.“ (z.B. Alle meine Entchen schwimmen auf dem See: AmEsadS + A für Amazon) oder „Denke Dir ein Wort aus und verändere einzelne Buchstaben in Sonderzeichen oder Zahlen, die man sich gut merken kann, z.B. E = 3, I = ! oder S = 5.“ Die SuS können sich in dieser Stunde konkrete Passwörter ausdenken, die sie in Zukunft benutzen wollen. Am Ende sollten die wichtigsten Punkte besprochen und gesichert werden:

Merke: Ein gutes Passwort...

...lässt sich nicht erraten und steht in keinem Wörterbuch

...ist mindestens 10-stellig

...enthält Klein- und Großbuchstaben & Zahlen (wenn möglich auch Sonderzeichen)

...kennen weder Freunde, Partner noch Geschwister

...lautet bei jeder Website anders

...wechselt man ab und zu

3. Stunde:

- **Fakten über WhatsApp** (exemplarisch für andere soziale Netzwerke, z.B. <http://www.medien-sicher.de/2015/04/wichtige-fakten-zu-whatsapp/>)

- Apps von amerikanischen Anbietern unterliegen amerikanischem Recht, jede amerikanische Institution darf auf Daten (Chats, Fotos, Sprachnachrichten) zugreifen und mitlesen
- Bilder bei WhatsApp sind also öffentlich
- Auszugsweise können die Fakten von der angegebenen Webseite gelesen und besprochen werden
- **Habt Ihr Regeln für die Nutzung von digitalen Medien?**
 - Erst Hausaufgaben, dann Konsole
 - Bevor man ins Internet geht, schauen sich die Eltern das an
 - Kein Handy beim Essen, Hausaufgaben, Lernen, nachts („keine zwei Sachen gleichzeitig“)
 - Zeiteinschränkung pro Tag
 - Altersbeschränkungen: FSK (Filme), USK (Spiele), FSF (TV, nach Uhrzeiten gestaffelt), für Internet gibt es keine Regelungen, Medienschutz ist auf der Suche

4. Stunde:

- **Handy-, WLAN-Strahlung** (z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=9TM3xM8h9DU>)
 - Handy nachts in Flugmodus (dann ist keine Strahlung da, am besten ganz ausschalten)
 - WLAN nachts ausschalten
 - Handy nicht die ganze Zeit am Körper tragen
 - Zunahme an Gehirntumoren, weil immer am Kopf telefoniert wird
 - Funklöcher: Handy aus
 - Erst Handy ans Ohr, wenn Verbindung hergestellt ist
 - Nicht mit Handy am Ohr telefonieren, sondern über Freisprechanlage
 - Handy eher nicht in die Hosentasche und wenn doch, dann Lautsprecher nach unten, Display zum Körper
 - Handy nachts möglichst nicht neben dem Bett liegen lassen
 - Für strahlungsfreie Zeit sorgen: nachts, digitalfreier Tag
- **Was noch zu beachten ist:**
 - Was darf man mit dem Smartphone/Handy nicht (auch rechtlich, Orte mit Handyverbot)?
 - 5 Orte mit Handyverbot: Kirche, Schule (Täuschungsversuch, Konzentration), Krankenhaus (Störung der Geräte: Beatmungsgeräte, Herzschrittmacher → Strahlung), Flugzeug (Funkstörung zum Terminal), Auto (wegen Ablenkung, 40 € + ein Punkt), Tankstellen(-zapfsäule) (Akku fällt raus, schrabbt auf dem Boden → erzeugt Funken), Fahrradfahren (verboten)
 - Datenschutz: andere Menschen fotografieren und Foto veröffentlichen
 - Welche Kosten/Kostenfallen gibt es beim Handy?
 - Falsche Verträge (vorher gut prüfen)
 - In der Schweiz sollte man nicht ins Internet gehen, beim durch fahren: mobile Daten ausschalten (Schweiz ist nicht in der EU, muss sich daher nicht an Roaming-Gebührenabsprachen halten)
 - Ohne Internet-Flat wird das runterladen von Videos und Bildern sehr teuer
 - Achtung vor Abofallen, die von manchen Apps sehr leicht und undurchsichtig gestellt werden